



Birgit Henneges

## Esogetische Medizin

### Die Farbpunktur nach Peter Mandel

---

Als Peter Mandel vor vielen Jahren begann, sich mit dem Thema Licht und Farben näher zu beschäftigen und sich dafür zu interessieren, was Licht und Farbe im eigentlichen Sinne sind, welche Möglichkeiten sie uns geben und auf welche Weise sie Einfluss auf uns ausüben können, konnte er nicht ahnen, welchen Weg er damit beschritten hatte.

Anfangs war es für ihn nicht mehr als eine phantastische Philosophie, die das Licht als Urquell allen Lebens beschrieb. Und natürlich dachte er damals nicht im Entferntesten daran, dieses Medium „Licht“ mit therapeutischen Anwendungen in Verbindung zu bringen. Doch nachdem er viele Jahre theoretisiert hatte, begann er 1977 mit seiner praktischen Arbeit. Zu der Zeit war es noch üblich, den Körper großflächig zu bestrahlen, was sehr zeitintensiv und langwierig war, und oft war die Geduld der Patienten sehr strapaziert.

Während er darüber nachdachte, warum die Therapieerfolge bei dieser Behandlungsform so lange auf sich warten ließen, wurde ihm plötzlich klar, dass sich seine Praxiserfahrung und seine Erkenntnisse, die er über Licht und Farben gewonnen hatte, miteinander kombinieren ließen! Die Farbpunktur war geboren...

Er konzentrierte sich vor allem auf die chinesische Philosophie und Akupunkturlehre und wollte herausfinden, ob es einen Zusammenhang zwischen dem Energienetz der chinesischen Meridiane und Licht beziehungsweise Farben gab. Denn einerseits war für das menschliche Verständnis das Licht Inbegriff der sichtbaren Energie, andererseits sprach man in der chinesischen Akupunktur von Energiebahnen und Energiepunkten. Intuitiv wusste er: „Licht, so wie es die Wissenschaft beschreibt, musste ein adäquates Medium zu diesen unsichtbaren Energien sein!“

Wenn man Licht und Farben mit den Energiebahnen und -punkten zusammenbringen wollte, musste also die

Konsequenz heißen: weg von der Flächenbestrahlung und hin zur Punktbestrahlung! Das war die Basis einer neuen Therapieform, die zwischenzeitlich zwar ausgereift und seit annähernd 20 Jahren fester Bestandteil in therapeutischen Praxen vieler Länder der Erde geworden ist, die aber noch unendlich viele Möglichkeiten birgt, Licht ganz gezielt zum Wohlbefinden und zur Gesundung der Menschen einzusetzen.

Dass Licht und Farben heilen, ist eine alte Erkenntnis, die bereits das Gesundheitswesen der alten Kulturen beeinflusste. In der heutigen Naturheilkunde geht man davon aus, dass der Körper die Projektionsebene für Störungen im „Gesamtsystem Mensch“ ist. Das bedeutet, dass jede Erkrankung über das körperliche Geschehen hinaus als Alarmsignal für Disharmonien im geistigen und seelischen Bereich aufgefasst werden muss. Die Tatsache, dass die meisten körperlichen Symptome ihren Ursprung im seelischen Bereich haben, verdeutlicht, wie überaus wichtig, ja oft entscheidend es ist, diesen Zusammenhang in die Diagnose und in die Therapie mit einzubeziehen.

Die Folge bioenergetischen Denkens ist die ganzheitliche Betrachtung des Menschen und all seiner Funktionen. Eine isolierte Krankheit gibt es also nicht; sie erfasst den Menschen immer in seiner Gesamtheit, das heißt Geist, Seele und Körper sind am Geschehen beteiligt. Jede Zelle unseres Organismus weiß von der anderen. Sie trägt das Programm des Ganzen in sich. Die bioenergetischen Potentiale der Zellen sind zwar nicht sichtbar, halten aber trotzdem die Materie des Menschen in jenem Spannungszustand, der es ermöglicht, die Einheit des materiellen Systems der Zellen zu gewährleisten.

Längst hat man die Erfahrung gemacht, dass es die feinsten Reize sind, die, gezielt eingesetzt, die größten Wirkungen haben. Reine Schwingungsenergie scheint das geeignetste Mittel zu sein, um unseren Energiekörper zu beeinflussen. Licht ist eine Form der

elektromagnetischen Schwingungen; die Farben als Bestandteile des weißen Lichts unterscheiden sich durch unterschiedliche Schwingungsfrequenzen. Es ist also die Schwingungsqualität, die die heilsame Wirkung der Farben ausmacht. Innerhalb des gesamten Frequenzbereiches sind es ganz spezifische Teilfrequenzen und damit Energien, die auf unsere Lebensfunktionen einwirken. Diese reinen Schwingungsenergien der Farben werden über genau definierte Punkte und Zonen der Haut aufgenommen und über die Meridiane ins Körperinnere geleitet. Die in der Energie enthaltenen Informationen entfalten im Körperinnern ganz gezielt ihre Wirkung, weil die Eigenschwingung der Zelle in Resonanz zur eingeschleusten harmonischen Farbschwingung steht. Die einzelne Zelle lernt dadurch, Disharmonien auszugleichen und die ihr entsprechende Eigenschwingung wieder zu finden.

Die Biophotonenforschung, die eine der wichtigsten Stützen der Farbpunktur ist, beschreibt Gesundheit und Krankheit so: Das Biophotonenfeld hat im gesunden Zustand durch seine hohe Kohärenz (Bündelung der Strahlung wie beim Laserlicht) die Fähigkeit, auf alle Störungen und Einflüsse flexibel zu antworten und sie auszugleichen. Im Zustand des Ungleichgewichts, bei einer gesundheitlichen Störung also, hat das Biophotonenfeld seine Kohärenz eingebüßt und ist entweder in Richtung Yin oder Yang „festgefahren“.

Um die Selbstregulierungsfähigkeit (die der Abwehrfähigkeit des Organismus gleichzusetzen ist) wieder anzuregen, muss der Therapeut irgendeine Art von ausgleichender Information in den Körper einschleusen. In der Farbtherapie geschieht dies über die Haut, die nach neuesten Forschungen genau wie die Augen Licht- und Farbpulse aufzunehmen und deren Wirkung ins Innere des Körpers zu leiten vermag.

Die Haut ist also nicht nur Schutz und Umhüllung, sie ist auch Antenne und Umwandler für alle Arten von Schwingungen, die uns umgeben. Insbesondere trifft dies für eine Reihe von Hautbereichen und Punkten zu, die sich gegenüber der übrigen Haut durch erhöhte „Antennenfähigkeit“ auszeichnen. Zu ihnen gehören sowohl die Akupunkturpunkte als auch neu entdeckte Punkte und Zonen, die nach Peter Mandels Forschungen eine besondere Beziehung zu den Farben haben.

In der Praxis ergeben sich aus der ganzheitlichen Diagnose (z.B. aus dem ETD-Bild) konkrete Hinweise, welche Farbtherapie angewandt werden. Die von Peter

Mandel entwickelten Steuerungstherapien zur Regulation der Gehirnfunktionen gelten als Basistherapien. Das weitere Vorgehen besteht – wie bei der Akupunktur – aus der exakten Lokalisation der indizierten Punkte und aus der anschließenden Bestrahlung mit einer der 11 Therapiefarben. Die Wahl der Farbe richtet sich danach, welche Fehlregulation und welcher energetische Zustand (Yin oder Yang) vorliegen.

Die Farbpunktur geht aber noch einen Schritt weiter. Alle Überlegungen, welche Farben man welchem Akupunkturpunkt zuordnen sollte, haben sich inzwischen als überholt erwiesen. Heute wissen wir, dass jeder Punkt des Körpers für jede Farbe relevant ist.

Dazu ein Beispiel aus der Praxis: Der Akupunkturpunkt „Dickdarm 4“ liegt an der Hand. Er ist indiziert sowohl bei Sinusitis als auch bei Diarrhoe. Natürlich weiß man heute von den Zusammenhängen verschiedener Belastungen und Symptome. Und natürlich können verschiedene Krankheitsbilder dieselbe Ursache haben. Trotzdem sind die Indikationen unterschiedlich. Und entsprechend sind auch die therapeutischen Überlegungen in Bezug auf die Farbindikationen: Sinusitis wird mit Rot, eine Diarrhoe mit Gelb behandelt.

Nach und nach entstanden über 200 verschiedene Systeme in der Farbpunktur, die – richtig eingesetzt – die einzelnen Schichten des Bewusstseins ansprechen. Mittlerweile existiert ein Therapiesystem, das Einsicht in alle Erinnerungen seit der Geburt – und vielleicht schon in der vorgeburtlichen Phase – ermöglicht. Zwischen gesundheitlichen Belastungen und Konfliktsituationen bis zum 25. Lebensjahr besteht ein ganz starker Bezug. Es hat sich gezeigt, dass solche Umstrukturierungen vor allem einen 3er-Rhythmus aufweisen, sich also in den Jahren 3, 6, 9, 12 usw. ereignen. Tritt innerhalb einer dieser Phasen eine solche Veränderung ein, baut der Mensch eine Blockade auf, die ihn oft sein ganzes Leben lang begleitet und aus der er sich in der Regel nicht aus eigener Kraft befreien kann.

Natürlich wird sich dieser Konflikt im Laufe der Jahre maskieren, andere Strukturen aufweisen – aber ursächlich wird es der gleiche Konflikt bleiben. Stellvertretend für die Therapieviefalt der Farbpunktur möchten wir auf zwei Beschwerdebilder eingehen, die gerade in unserer schnelllebigen und Zeit immer mehr an Bedeutung zunehmenden Depression und Neurodermitis.

## Die Depression und ihre Behandlungsmöglichkeiten

In der Psychologie gehört die Depression zu den neurotischen Erkrankungen. Obwohl man unter dem Begriff „Depression“ sehr viele individuelle Verlaufsformen antrifft, ist die Grundsymptomatik wie folgt zu umschreiben:

1. Die Grundstimmung ist entweder geprägt durch Angst oder starke Traurigkeit.
2. Das Denken und das Gefühlsleben der Depressiven sind gehemmt.
3. Seelische und seelisch-körperliche Prozesse sind funktionell gestört.
4. Meist sind bei der Depression die Körperfunktionen in Mitleidenschaft gezogen. Herzschlag und Blutdruck werden vermindert. Der Appetit ist schlecht, die Verdauung oft gestört, die Atmung wird langsam und beschwerlicher. Der Schlaf erreicht keine Tiefe.
5. Am schwerwiegendsten ist für die Patienten die unüberwindbare Apathie – der „Reiz des Lebens“ hat für diese Menschen keine Bedeutung. Zielprojektionen sind nicht vorhanden oder bauen sich ab. Selbstverachtung, Minderwertigkeitsgefühle, Selbstvorwürfe und besonders Schuldgefühle prägen das Bild der Depression.

Ursachen sind oft schwer zu finden. Meist vermuten die Psychologen Konfliktsituationen in der Kindheit des Kranken. Sicher ist, dass die zelluläre Struktur des Gehirns – die „Hardware“ – und die seelisch-geistigen Strukturen – die „Software“ – ähnlich wie bei einem Computer nicht mehr „kompatibel“ sind.

Die Esogetische Medizin hat Methoden entwickelt welche auf eine Lösung dieses Missverhältnisses ausgerichtet sind. Dabei bezieht sich das Hauptaugenmerk auf die „Software“, um harmonischen Informationsfluss zu erreichen. Die Entdeckung neuartiger Somatotopien (Reflexfelder) zeigte, dass Reaktionen durch Therapie ohne sprachlichen Impuls von außen im kranken Menschen Bilder der Unregelmäßigkeiten seiner individuellen „Software“ auftauchen lassen. Diese

Imaginationen werden von den Patienten bereitwillig beschrieben. Oft gewinnt man den Eindruck, dass gerade durch dieses Erkennen Selbstregulierungen eingeleitet werden – eine Wertung des eigenen „Inneren“ kommt ins Spiel, und der Kranke synchronisiert sich selbst.

### **Dazu ein Fall aus der Praxis:**

*Sabine, unsere Patientin, ist zum Zeitpunkt der Behandlung 48 Jahre alt. Ihre Anamnese ist unauffällig. Seit etwa sieben Jahren leidet sie unter so genannten klimakterischen Depressionen. die gesamte klimakterische Symptomatik ist vorhanden (Schwitzen, Hitzewallungen, Ängste, Zittern und Herzjagen). Sabine wurde über 4 Jahre klinisch mit Psychopharmaka und entsprechenden anderen Organmitteln ohne jeden Erfolg behandelt.*

*Sabines Kirlianbild zeigte eine sichtbare endokrine Insuffizienz. Bei der Farbpunktur gibt es Sequenzen, die die gesamte endokrine Regulation behandeln: von der Hypophyse und Hypothalamus über Schilddrüse, Pankreas, das Genitale und die Nebennierenrinde. Diese Sequenzen sind über den ganzen Körper verteilt und werden mit der Farbpunktur behandelt. Sabine erhielt parallel dazu eine pränatale Behandlung (sie war durch Zangengeburt zur Welt gekommen). Gerade die pränatale Farbpunktur brachte eine sofortige Aufhellung, nachdem die Patientin 15 Minuten lang sehr intensiv geweint hatte. Auch die Induktionstherapie kam zur Anwendung, in diesem Fall entschied sich der Therapeut für das „Stress 10“-Programm. Dieses Programm ist eine Abfolge von Schaukelfrequenzen und besonders für die Beschwerden, die das Klimakterium mit sich bringen kann, geeignet. Dazu wurden Farbklänge verordnet: „Psychosomatischer Ausgleich“ aufgrund einer im Kirlianbild sichtbaren Lateralitätsstörung und „Motivation“ gegen die depressiven Neigungen.*

*Sabine wurde über einen Zeitraum von 8 Monaten behandelt. Die Kontrolluntersuchung ein halbes Jahr später bewies, dass alle Beschwerden nachhaltig beseitigt waren. Das Hören der Farbklang-Therapien und das Einreiben mit dem Esogetischen Kräuteröl ist für Sabine auch heute noch selbstverständlich.*

## Neurodermitis

Die Hautkrankheit Neurodermitis bezeichnen wir auch als spezielle Allergie. Wie bei jeder Hautkrankheit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Behandlung die bessere Durchblutung. Deshalb ist auch der Neurodermitis vor allem die Therapiefarbe Rot als die Farbe mit dem größten Durchdringungsvermögen zugeordnet.

Bei großflächiger Bestrahlung (zum Beispiel zur Linderung von Juckreiz) muss allerdings die Farbe Blau gewählt werden – Rot wäre hier eher eine Strafe! Um jedoch die Ursache der Erkrankung anzugehen, wird mit Rot über die entsprechenden Hautpunkte therapiert.

Mögliche Ursachen für Neurodermitis-Erkrankungen sind Zucker- und Eiweißallergien sowie psychische Probleme. Aber auch ein weiterer Auslöser sollte gerade in der heutigen Zeit sehr ernst genommen werden: gemeint ist die vorgeburtliche Phase des Menschen. Die Veranlagung zu Neurodermitis kann schon bei dem heranwachsenden Leben im Mutterleib entstehen – zum Beispiel durch einen Schock oder generelle psychische Belastungen der Mutter während der Schwangerschaft.

Der Einsatz der Farbpunktur als Neurodermitis-Therapie ist völlig unschädlich und absolut schmerzlos, was vor allem bei der Behandlung von Kindern von unschätzbarem Wert ist. Allerdings ist auch diese Behandlung nur dann erfolgreich, wenn sie genau nach Vorschrift durchgeführt wird. Das heißt, der Erfolg der Farbpunkturbehandlung ist abhängig von der Regelmäßigkeit und der exakten Durchführung der Therapie. Auch die Disziplin des Patienten – so ggf. eine Umstellung verschiedener Gewohnheiten (zum Beispiel Ernährung) – ist mit ausschlaggebend für den Therapieerfolg. Wenn die „Rundum“ Behandlung auf der Basis der Farbpunktur also gewissenhaft durchgeführt wird, dann – so zeigt die Praxis immer wieder – ist eine relativ schnelle und vor allem dauerhafte Heilung durchaus realisierbar.

### **Auch hierzu ein Behandlungsbeispiel:**

*Die 43jährige Karin war in der Vergangenheit nie ernstlich krank; auch innerhalb der Familie waren keine außergewöhnlichen Krankheiten aufgetreten. Nach einem psychischen Schock ist der ganze Körper mit juckenden Bläschen und Pusteln übersät. Beide Füße sind offen und stark nässend.*

*Karin erhält zunächst einmal drei Farbpunkturbehandlungen – jede einzelne beinhaltet die drei Grundzonen und die Lymphtherapie. Danach wurde eine Joghurt-Packung gemacht. Schon nach relativ kurzer Behandlungszeit heilen die Pusteln ab. Nach zwei weiteren Farbpunkturbehandlungen ist die Haut der Patientin vollkommen abgeheilt. Übrigens: bereits nach der zweiten Farbpunktur-anwendung war Karin psychisch vollständig stabilisiert!*

Innerhalb der letzten Jahre hat sich die Esogetik – und hierbei vor allem die Farbpunktur – in vielen Ländern der Welt etabliert. Gut ausgebildete Therapeuten – Heilpraktiker, Ärzte, Zahnärzte und Physiotherapeuten – haben den Grundgedanken aufgegriffen und sich den „Schatz“ des individuellen Kraftpotentials zunutze gemacht. Sie helfen den Menschen mit ganz gezielten Methoden, krankmachende Irrwege zu identifizieren und den für jeden einzelnen einzig richtigen Weg zu erkennen. Der Patient erhält jede Anleitung und Unterstützung, damit er parallel zur Behandlung durch den Therapeuten auch zu Hause an sich arbeiten kann.

Die Kombination von Therapie, Bewusstmachung von Selbstverantwortlichkeit und Bereitschaft zur Veränderung ist die absolut zuverlässigste und auf Dauer wirksamste Voraussetzung für die Bekämpfung von Krankheit und Schmerz. Und unter eben diesem Aspekt wird der Wunsch nach einem ausgeglichenen, gesunden Leben für jeden von uns erfüllbar.

